



Sämtliche 40 Gast Schüler aus Italien und Frankreich bereiten sich auf den Empfang im Stadtberger Rathaus vor.

Fotos: Thomas Hack

STADTBERGEN

Multikulti beim Austausch der Kulturen

Die Franzosen nannten es „pâtes fraiches au fromage“, die Italiener „Gnocchetti alla svevia al formaggio“. Für die Stadtberger sind es einfach „Kässpatzn“. Was die Jugendlichen aus drei Nationen erleben, lesen Sie auf

» Seite 2

Multikulturelle Kässpatzen

Partnerschaft Jugendliche aus Italien und Frankreich besuchen Stadtberger Gastfamilien. Ein Projekt mit Herausforderungen

VON THOMAS HACK

Stadtbergen „Buongiorno, Salut und Servus miteinander!“ – Stadtbergen hat derzeit wieder Gastkinder aus seinen Partnerstädten Bagnolo Mel-la und Brie-Comte-Robert zu Besuch und für die knapp 40 Jugendlichen aus drei Nationen ein buntes Veranstaltungsprogramm zusammengestellt.

Welche Schwierigkeiten sind damit verbunden, wenn Italiener und Franzosen zusammentreffen und mit der bayerischen Lebenskultur konfrontiert werden? In welcher Sprache wird gesprochen und wie werden den Jugendlichen wohl die schwäbischen Spezialitäten schmecken?

Astrid Flagner vom Partnerschaftsverein Pave sowie Katrin Ruff und Claudia Schmidt vom Stadtberger Jugendklub Inside erklären, dass acht Monate Vorbereitungszeit dem Projekt vorausgingen. Und Jahr für Jahr werden es mehr interessierte Jugendliche, was für Flagner durchaus ein Grund zur Freude ist: „Die Großen wollen nicht aufhören und die Kleinen rücken nach!“

Auch eine babylonische Sprachverwirrung scheint es hier trotz der verschiedenen Kulturen nicht zu geben: „Es ist halt ein wildes Durcheinander, ergänzt mit Händen und Füßen“, erzählt Flagner gut gelaut, „manche sprechen Deutsch, andere Englisch. Und Nachrichten über Whatsapp verstanen irgendwie

alle.“ Auch die bayerische Brotzeitkultur kommt gut an.

Der absolute Renner bei Franzosen wie Italienern sind Kässpatzen, Brezen, Schnitzel und Pommes frites. Flagner lacht: „Kinder ähneln sich einfach überall auf der Welt!“ Nur bei den exotischen Weißwütsch' scheinen die Gäste skeptisch zu sein. Die ständige Verantwortung ist die wichtigste Herausforderung für die Organisatoren.

Man müsse immer mit unvorhergesehenen Zwischenfällen rechnen, etwa wenn 40 Jugendliche gleichzeitig Zug fahren. Hinzu komme die Aufsichtspflicht hinsichtlich Alko-

hol und Zigaretten, die strikt verboten sind. Und im Notfall müssen sofort Betreuer mit der richtigen Muttersprache zur Stelle sein. Zudem seien diese Jugendlichen in einem Alter, in welchem etwas eintreten kann, das wunderschön und gefährlich gleichermaßen ist: die allerersten Liebesgefühle...

Vorsorglich werden von den Veranstaltern die wichtigsten Informationen dreisprachig gedruckt und Stadtpläne mit markierten Routen und Kontaktadressen verteilt. Was für die Gäste derzeit alles auf dem Programm steht? Flagner erzählt: „Dieses Jahr wollten die Kinder so

viel wie möglich sehen. Wir haben uns ganz nach den Wünschen der Partnerstädte gerichtet und uns vor allem auf Ausflüge spezialisiert.“ Fahrten nach München, Neuschwanstein und zum Skylinepark sind nur einige der spannenden Erkundungsziele. Doch nach dem Besuch ist gleichzeitig auch vor dem Besuch: Die Kinder bleiben erfahrungsgemäß über das Internet in Kontakt und pflegen regen Briefverkehr untereinander.

Die beliebtesten Mitbringsel

Und was die beliebtesten Mitbringsel für die Eltern sind? Flagner grinst: „Bayerische Geschirrtücher mit Brezeln drauf und Aussteckerle für Weihnachtsplätzchen. Und die Männer wollen immer ein Bier!“ Langzeitfolgen kann ein solches Projekt freilich immer haben, so etwa hat sich vor fünf Jahren ein Franzose prompt mit einer Stadtbergerin vermählt.

Ein „herzlicher“ Höhepunkt fand jedenfalls auch dieses Jahr schon mit dem gemeinsamen Kochen unter der Leitung von Bernardett Mailly in der Parkschule statt: Fröhlich wurden bayerische Lebkuchenherzen verziert und lautstark in den Töpfen gerührt. Was dort dreisprachig vor sich hinbrodelte? Die Franzosen nannten es „pâtes fraiches au fromage“, die Italiener „Gnocchetti alla svevia al formaggio“. Und für die Stadtberger warn's halt einfach nur die guten alten Kässpatzen.



In der Küche der Stadtberger Parkschule kochten die Jugendlichen dreisprachig Kässpatzen – die schmecken allen.